



AKTUELLES FÜR SENIOREN

In Weinfelden und Berlingen meldeten sich 60 Interessentinnen und Interessenten

Grosses Interesse für die Aufgabe als Botschafter

«Ich bin in einem Altersheim in Berlingen aufgewachsen und meine Eltern haben sich schon vor über 40 Jahren mit dem Thema Demenz intensiv auseinandergesetzt», sagt Projektleiter René bei der Begrüssung der zahlreich erschienenen Interessentinnen und Interessenten in der «Gerichtsherrenstube» in Weinfelden.

Er gab zu verstehen, dass demente Menschen in einer Normalabteilung eines Pflegeheims zu einem Störfaktor werden können. Dies führte dazu, dass Silvia und René Künzli in Berlingen die erste Infrastruktur für Demenzkranke in der Schweiz konzipierten und aufbauten, wo Demente drinnen und draussen ihre Aktivitäten ausleben können. «Damals fehlten uns die Gäste und heute fehlen die Fachleute, welche den Umgang mit Dementen praktizieren können und diesen verstehen», stellt Künzli fest.

Demenz ist nicht heilbar

Gemäss den Ausführungen des Projektleiters hat sich der Kanton Thurgau für das dreijährige Projekt der terzStiftung Berlingen entschieden. Dieses hat ein würdevolles Leben mit Demenz im Thurgau als oberstes Ziel. «Besonders wenn Einschränkungen und Gebrechen dem Menschen die Selbständigkeit im Alter kaum mehr ermöglichen, gilt es die Achtung zu wahren», sagt Künzli. Die Aufgabe der Botschafterinnen und Botschafter besteht darin, die Demenzkrankheit einfach und verständlich zu übermitteln und ist persönlich empathisch und integrativ ausgerichtet. Gerentologe bezeichnet die Demenz als eine Gruppe von Symptomen, die das Gedächtnis, die



Informierten über die Aufgabe der Botschafterinnen und Botschafter im Rahmen des dreijährigen Projekts (v.l.): Projektleiter René Künzli, Pflegefachfrau Rebecca Bohli und Gerentologe Carsten Niebergall.

Werner Lenzin

Denkfähigkeit, die Entscheidungsfindung und das Verhalten beeinträchtigen. «Die Symptome verschlechtern sich im Verlaufe der Zeit und beeinträchtigen die Fähigkeit des Betroffenen, normalen Alltagsaktivitäten nachzukommen», gibt der Gerentologe zu verstehen. Er weiss: «Die Ursachen für Demenz sind nicht vollständig bekannt, doch es wird angenommen, dass gewisse Umweltfaktoren eine Rolle spielen. Die Krankheit, bei welcher Eiweissablagerungen die Verbindung der Nervenzellen im Gehirn stören, ist zunehmen auch bei jüngeren Menschen feststellbar. «Eine wirksame Hei-

lung von Demenz ist nicht in Sicht, aber man kann selbst etwas tun für seine Gesundheit», hält der Gerentologe fest.

Kommunikation durch Berührung

Was muss im Umgang mit Menschen mit Demenz beachtet werden? fragt sich Pflegefachfrau Rebecca Bohli. Für sie steigert die Krankheit Demenz die emotionale Empfindung und im Fokus steht die Körpersprache und der Körperkontakt. Wichtig sind für sie die Ehrlichkeit gegenüber Erkrankten, das Zeigen der Empathie und der Verzicht

auf ein Bewerten und logische Forderungen. Verständlich macht die Pflegefachfrau auch auf die verschiedenen Phasen einer Demenz, welche letztlich in einer schweren Demenz enden. Für Projektleiter René Künzli bedeutet Altersarbeit das Kennenlernen der Biografie eines Betroffenen. «Es gilt im Umgang mit älteren Menschen mehr aktiv hinzuhören», sagt er und schildert dies an einem packenden Beispiel einer richtig handelnden Pflegefachfrau.

Konkrete Aufgabe der Botschafter

«Wir wollen mit ihnen als Botschafterinnen und Botschafter Menschen berühren, sie für dieses Tabuthema sensibilisieren und Ängste abbauen», sagt der Projektleiter. Da-

bei steht das gegenseitige Lernen voneinander, der gegenseitige Austausch und das Einbringen von eigenen Ideen im Zentrum. Periodische Zoom-Meetings und ein Erfahrungsaustausch ist den Projektverantwortlichen wichtig und an einem geplanten Jahresrückblick in Berlingen sollen die Erfahrungen ausgetauscht und das kommende Projektjahr geplant werden.

Die Botschafterinnen und Botschafter werden die Broschüren innerhalb ihres Umfeldes, aber auch im öffentlichen Raum abgeben. Sie werden mit persönlichen Worten auf die Kampagne hinweisen und auch Empfehlungen abgeben, die verschiedenen Anlässe im Zusammenhang mit der Kampagne zu besuchen.

Werner Lenzin



Zahlreiche Interessentinnen und Interessenten informieren sich über die Aufgabe von Botschafterinnen und Botschafter.

Werner Lenzin